

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pfg.

Verantwortlicher Hr. G. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserte werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Alttanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croisch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähnendorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Müttig-Neigshen, Münz a. Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrdorf, Adrzdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschdaberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterkorsdorf, Weikstropf, Wildberg.

Druck und Verlag von Arthur Schunko, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schunko, beide in Wilsdruff.

No. 114

Sonnabend, den 28. September 1907.

66. Jahrg.

Mittwoch, den 2. Oktober 1907

vormittags 1/2 12 Uhr

findet im Sitzungszimmer der amtschauptmannschaftlichen Kanzlei öffentliche

Sitzung des Bezirksausschusses

statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Hausflur des amtschauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, am 25. September 1907.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Holzversteigerung, Spechtshausener Revier.

Gasthof zu Spechtshausen, Freitag, den 4. Oktober 1907, vorm. 9 Uhr: 796 w. Stämme, 1113 w. Röhler, 65 w. Deich u. 6900 w. Reisstangen, 9 rm w. Nusscheite, 108 rm w. Nussknäppl, 3 rm h. u. 98 rm w. Brennscheite, 1 rm h. u. 116,5 rm w. Brennkäppl, 3,5 rm h. u. 3 rm w. Zaden, 143,5 rm w. Aeste; Kahl-, Schlags-, Durchforstungs- und Einzelhölzer in Abt. 3, 4, 5, 7, 9—32, 34, 35, 37—43 45—48.

Kgl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen und Kgl. Forstrentamt Tharandt.

Am 30. d. Mts. wird der

3. Termin Landrente und Landeskulturrente,

sowie der

2. Termin Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer,

ferner am 1. nächsten Monats der

2. Termin Immobilien-Brandlaffenbeiträge nach 1 Pfg. bez. der Beitrag der freiwilligen Versicherungsabteilung nach 1/2 Pfg. für die Beitragseinheit

und das

3. Vierteljahr Schulgeld

fällig.

Die Renten sind spätestens bis den 4., die Brandlaffenbeiträge und das Schul-

geld bis 14. und die Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer spätestens bis 21. nächsten Monats an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Gleichzeitig mit dem 2. Termine Staatseinkommensteuer ist zur Deckung des Aufwandes der Handelskammer Dresden von den beteiligten Handelstreibenden ein Beitrag von zwei Pfennigen und zur Deckung des Aufwandes der Gewerbekammer daselbst von den beteiligten Gewerbetreibenden ein solcher von drei Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerjahres zu erheben, welcher nach der im Einkommensteuergesetz enthaltenen Hilfsstafel auf das in Spalte d des Einkommensteuerkatasters eingestellte Einkommen entfällt.

Nach Ablauf der festgesetzten Zahlungsfristen wird das Mahn-, ev. Zwangs-vollstreckungsverfahren gegen säumige Zahler eingeleitet.

Wilsdruff, am 26. September 1907.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Am 30. September bis 12. Oktober d. J. sollen die Schornsteine im hiesigen Stadtbezirk gereinigt werden.

Wilsdruff, am 26. September 1907.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Bei uns sind eingegangen vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen das 11. und 12. Stück, Jahrgang 1907, vom Reichsgesetzblatte Nr. 37 bis mit 40 des Jahrganges 1907.

Diese Eingänge, deren Inhalt aus dem Anschläge in der Hausflur des Rathhauses ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang in hiesiger Ratkammer zu Jübermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 26. September 1907.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Freibank Wilsdruff. Sonnabend, 28. September 1907 von vorm. 8 Uhr ab

Kindfleisch. Roh 40 Pfg. pro Pfund.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 27. September 1907.

Deutsches Reich.

Die Lehrbuben als Beschwerdeführer.

Aus Berlin wird gemeldet: „Der Landrat des Kreises Teltow, von Stubsrauch, hat auf eine sehr nachsichtige Beschwerde der sozialdemokratischen Jugendorganisation über ein Verbot ihrer Versammlung durch den Amtsvorsteher von Friedenan folgende treffende Antwort erteilt: „Ueber die in der Beschwerde erdörte Frage, ob die Schlußfolgerung des Herrn Amtsvorstehers eine irrthümliche und mit der Sprachpraxis der Gerichte in Widerspruch stehende ist, ob es unrichtig ist, daß eine staatliche Einrichtung mit dem Begriff politischer Gegenstand identisch ist, obwohl der Standpunkt des Herrn Amtsvorstehers sowohl in rechtlicher Beziehung als auch in seinen Konsequenzen unhaltbar ist“, habe ich keine Neigung, mich mit einem Befehle zu unterhalten. Ich habe auch die Absicht, den Herrn Amtsvorsteher dahingehend zu belehren, daß derartige Maßnahmen seitens der behördlichen Organe in Zukunft nicht mehr vorkommen dürfen“, wohl aber habe ich die Absicht, Ihren Meister zu bitten, daß er Sie belehrt, wie sehr Ihre rednerische und schriftstellerische Tätigkeit geeignet ist, Sie von einer ordentlichen und rechtlich schaffenen Erlernung Ihres Handwerks abzuhalten.“ Die Bekehrung über diesen Befehl so erregt, daß sie sich nunmehr an den Minister wenden wollen. Alle Wetter! ...

Die Eidesverweigerungen vor Gericht

mehren sich in letzter Zeit in auffälliger Weise. So wurde jüngst in einer Schwurgerichtsverhandlung in Magdeburg wegen Mordes eine barmherzige Schwester als Zeugin vernommen, die den Zeugniseid unter Hinweis auf das Wort Gottes verweigerte, trotzdem ihr vom Vorsitzenden vorgehalten wurde, daß ihr die Eidesverweigerung bis zu 6 Monaten Gefängnis eintragen könne. Die Schwester blieb jedoch fest und erklärte sich bereit, auch die Gefängnisstrafe zu ertragen. Da die Schwester bei ihrer Eidesverweigerung blieb, verzichtete man schließlich auf ihre Vernehmung. — Vielleicht wäre es besser gewesen, man hätte den Eideszwang angewandt, damit dergleichen Verweigerungen nicht etwa Nachahmung finden. Der Eid ist ein notwendiges Prozeßmittel, auf das nicht verzichtet werden kann.

Ausland.

Was in Ungarn möglich ist.

Ein Wiener Fabrikant sandte eine Postkarte nach Fünfkirchen in Ungarn. Er erhielt sie nach zwei Tagen zurück mit dem Poststempel „Bécs“ und dem amtlichen Vermerk: „Neuse. Fünfkirchen existiert in Ungarn nicht.“ Die „Wiener Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu: Wenn man in Ungarn einen Brief nach Wien aufgibt, so tut man gut daran, nicht Wien zu schreiben, sondern das hierfür erfundene magyrische Wort, weil die Gefahr nicht ausgeschlossen ist, daß die ungarische Post unter dem Vorwand, Wien nicht zu kennen, den Brief nicht befördert. Die österreichische Post soll aber unter den barbarischen Bauten Krucz, Penec oder Pirney erkennen, daß damit Wien gemeint ist. Waite deutsche Städte wie Preshburg, Großwardein, Klausenburg, Fünfkirchen, Kaschau, Kronstadt, Debendurg, Stuhlweizenburg, Rusag, Raab, Hermannstadt tragen jetzt eine Farbe, gehen mit häßlichen Namen durch die Zugschäfte, müssen ihre oft ruhmbedeute Vergangenheit verleugnen und auswichen lassen aus der Weltgeschichte. Sie müssen sich jetzt Nagy-Barad, Kolosyvar, Brassó, Szekes-Ferwar, Sopron, Ujvidec nennen lassen. Nagy-Szeden, das heißt Hermannstadt, Ujvidec bedeutet Raab; wenn ein deutscher Vater sein Kind mit dem ungarischen Namen Helena will eintragen lassen, wird eine Nonna daraus, ob er sich auch aus Leibeskräften sträubt, denn die Magyaren brauchen die kleine Magyarin wie einen Bissen Brot. Es ist noch zu verwundern, daß die Herren bei der Ausbreitung des magyrischen Idioms so bescheiden sind und mit der Magyarisierung Europas nicht energischer vorgehen. Wir beantragen den sofortigen Neubund aller Kurständer mit folgenden Untertunungen: Biaz = Bécs, München = Droschaja, Straßburg = Karacsony, Buda = Nagy-Becskerék, Mailand = Hajdu-Böszmercz, Madrid = Kiskinda, Glasgow = Gjongrad, Hamburg = Felegyhaza, Stockholm = Nyiregghaza, worüber wohl niemand mehr erfreut wäre, als diese so ausgezeichneten Städte.

Russisches, Azurisches.

Aus Kujansk ist eine Meldung eingegangen, wonach in dem dortigen Gefängnis Unruhen entstanden sind. Ein Oberaufseher und fünf Arbeiter sind getödtet worden; die Gefängniswache mußte Feuer geben. Vor dem Eintreffen einer Abteilung Infanterie war die Ruhe jedoch wieder hergestellt. Der Mordführer der Gefangenen hatte sich auf den Bodenraum geflüchtet, dort versteckt und das Gefängnis in Brand gesteckt. Die Sträflinge legten ihren

Widerstand fort; drei derselben wurden getödtet. Der Brand konnte gelöscht werden.

Stimmungsbild von einer russischen Bahn.

Unter dem Titel „Liebliche Sitten“ bringt der „St. Pet. Herald“ folgendes Bild von der Bladiawladseifenbahn: Im gemischten Zuge Nr. 12, der von Koflow nach Bladiawlas geht, sammelte der Kondukteur bei der Station Kawlaskaja die Gelder von den „blinden“ Passagieren ein. Eine Frau sand sehr zahlreich war. Man wurde der Wagen, in welchem sich der kriegerische Kondukteur verammelt hatte, abgehängt und das Gericht sollte beginnen — da erschienen schnell herbeigerufene Soldaten, die den Unthäter verkleidet fortzuschleppen und in einem leeren Wagen verborgen. Die aufgeregte Menge beruhigte sich aber erst, nachdem ein Protokoll verfaßt worden war und die zuständigen Persönlichkeiten versprochen hatten, daß jener Kondukteur seiner Strafe nicht entgehen werde. Dann erst konnte der Zug weitergehen; in ihm befand sich auch der festgenommene Kondukteur, der im letzten Augenblick noch vor dem Richter Spach gerettet worden war.

Die Taubenpost in Afrika.

Eine Taubenpost ist jetzt im französischen Kongo-gebiet in Tätigkeit getreten, der für die besonderen Aufgaben in diesen Ländern besser geeignet zu sein scheint als die drahtlose Telegraphie, die man wohl für Inner-Afrika eine besondere Bedeutung zugesprochen hatte. Als die französische Mission zum Studium der Schlafkrankheit, die unter Leitung Dr. Harriss vom Pasteur-Institut ausgesandt wurde, im vorigen Jahr nach dem Kongo abreiste, wurden etwa 100 Brieftauben und alles nötige Material zur Errichtung eines Taubenhäuses mitgenommen. Major Rainaud, Mitglied der französischen Geographischen Gesellschaft, wollte das Experiment machen, die Taubenpost in gewissem Grade an die Stelle der Telegraphie zu setzen, die in Afrika so häufig von Eingeborenen oder Elefanten oder auch anderen Lebewesen gestört wird. Man